

«Revolution des Fliegens» startet auf dem Flugplatz Schänis

Sieben Weltrekorde winken Elektro-Flugpiloten aus der Region. Startpunkt für das Projekt ist der Schänner Flugplatz. Die Pioniere sind überzeugt, Wegweisendes für die Zukunft zu leisten.

von Fabio Wyss

Als eine «Revolution des Fliegens» bezeichnet SRF die erste Zertifizierung eines elektrischen Fliegers vor wenigen Wochen. Revolutionäres haben mit diesem Kleinflugzeug auch die Piloten Marco Buholzer und Morell Westermann vor. Sie wollen am 30. August von Schänis 700 Kilometer an die deutsche Nordsee nach Norderney fliegen.

Sieben Weltrekorde streben die beiden an: Die schnellste Durchschnittsgeschwindigkeit während 100 Kilometern, die höchste je mit einem Elektroflugzeug erreichte Höhe, die längste elektrisch geflogene Strecke und weitere. Schneller, höher, weiter – für den im Linthgebiet wohnhaften Westermann geht es aber nicht primär um Rekorde: «Unsere Mission ist, zu zeigen, wie man energieeffizient fliegen kann.»

Der Zeit voraus

Der Märchler Buholzer sieht das gleich. Er gründete 2018 in Schänis die erste Flugschule der Schweiz für Elektroflugzeuge; in diesen Tagen trifft hier der erste Elektroflieger des Landes ein. «Die Veränderung der Fliegerei findet in Schänis seinen Ursprung. Ich denke, wir sind der Zeit etwas voraus», sagt er.

Bei seinem Kollegen Westermann ist das berufsbedingt. Er ist angesehener Zukunftsforscher, hat regelmässige Auftritte beim Schweizer Fernsehen.

Der 43-Jährige hat berechnet, dass in den nächsten zehn Jahren die Elektroflugzeuge gleiche Leistungen aufbringen wie die jetzigen Sportflieger mit Verbrennungsmotoren. Der Unterschied: «Sie sind massiv günstiger, klimaneutral und verursachen weniger Lärm.» Die Sportfliegerei habe sich in der Vergangenheit immer wieder bemüht, Flugzeuge leiser zu machen. «Erst jetzt gelingt das.» Buholzer bestätigt: Bei einem Elektroflugzeug höre man nur den Propeller; ab 150 Meter Höhe sei man geräuschlos.

Diese Höhe erreicht das neu lizenzierte Modell doppelt so schnell wie gängige Flieger in Flugschulen. 3,3 Meter kann das Modell «Velis Electro» pro Sekunde steigen. Diese Leistung erin-

net an die erhöhte Beschleunigung von Elektroautos.

Elektro am Boden und in der Luft

Westermann meint denn auch, dass sich die Elektroflugzeuge etablieren und wie die Elektroautos die Mobilität verändern werden. Entscheidend dafür sei, dass dieses Jahr erste Flugzeuge serienmässig gebaut werden. Die Flieger schlagen sich zurzeit aber mit den gleichen Problemen herum wie vor zehn Jahren die Elektroautos: Die Reichweite ist klein, Ladestationen so gut wie inexistent. Nach 100 bis 150 Kilometern müssen die Akkus der Maschine wieder geladen werden.

Deswegen brauchen die beiden Piloten für ihren Weltrekordversuch ein Team im Hintergrund. Mit Elektrofahrzeugen fahren diese zu den elf angepeilten Landeplätzen und installieren, bevor die Piloten landen, Schnellladestationen. Der Rekord findet verteilt auf drei Tage statt – inklusive Übernachtungen. Geht das nicht schneller? «Geschwindigkeit bedeutet Risiko», erklärt Westermann. Dieses wolle das Team aber reduzieren. Darum rechnet auch Flugplaner Buholzer Reserven ein. Die maximale Reichweite wird nicht ausgenutzt: «Ein Drittel der Batterieleistung brauchen wir, um notfalls auf einen anderen Flugplatz auszuweichen.»

Statt schnellstmöglich weiterzufliegen, plant das Team an den Landeplätzen Vorträge und einen Austausch mit der Bevölkerung. Die Fachpresse und Fernsehstationen meldeten bereits Interesse. «Elektrofans organisieren kleine Volksfeste», so Westermann. Beim Start in Schänis soll ebenfalls ein solches stattfinden. Die zwei Schweizer Vereine des Elektro-Fahrzeugaubers Tesla sind schon angemeldet – etwa 50 bis 150 Fahrzeuge fahren vor. Dass der Start auf Schänis fällt, ist kein Zufall. Zum einen führt Buholzer hier die Elektroflugschule, zum anderen sei der Flugplatz auf die Zukunft ausgerichtet:

Leiser, effizienter, günstiger: Das Elektroflugzeug des Herstellers Pipistrel soll Piloten aus der Region zum Höhenflug verhelfen. Bild zVg

«Die neue Generation, die hier am Ruder ist, will die Fliegerei auf ein neues Level bringen», sagt der 55-jährige Buholzer. Mit der Reduktion der Emissionen soll die Akzeptanz in der Bevölkerung steigen. Laut ihm strebt der Schänner Flugplatz langfristig an, CO₂-neutral zu werden. Westermann weiss: «Noch dieses Jahr wird auf dem Hangar eine grosse Fotovoltaikanlage gebaut.»

Herzensangelegenheit für Piloten

Beide Piloten fliegen seit ihrem Teenageralter. Der Weltrekordversuch ist eine Herzensangelegenheit. Zu den budgetierten 50 000 bis 80 000 Franken sagt Westermann: «Gibt es ein Defizit, trage ich es selber.» Bei ihm kommt zur Herzenssache ein zweiter Aspekt hinzu: Als Zukunftsforscher habe er die letzten Jahre viel über die Entwicklung der Luftfahrt gesprochen. Zu dem, was er jetzt macht, passt ein bekannter Aphorismus: Es ist einfacher, die Zukunft vorherzusagen, wenn man sie selber beeinflusst.



«Die Generation, die in Schänis am Ruder ist, will die Fliegerei auf ein neues Level bringen.»

Marco Buholzer
Elektro-Flugpiloter



«Unsere Mission mit dem Weltrekord ist, zu zeigen, wie man energieeffizient fliegen kann.»

Morell Westermann
Zukunftsforscher und Co-Pilot

Hochschulrat und Bildungsrat konstituiert

Der Rat der Pädagogischen Hochschule St.Gallen hat sich für die neue Amtsperiode konstituiert – ohne Franco De Zanet, Kaltbrunn, der altershalber zurücktritt. Ebenfalls in die neue Amtsperiode startet der Bildungsrat – neu mit Peter Göldi, Gommiswald.

Das oberste Organ der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG), der Hochschulrat, wird jeweils vor Beginn der vierjährigen Amtsperiode vom Kantonsrat entsprechend dem Verteilungsschlüssel nach Parteien gewählt und vereidigt. Der Präsident des Rates ist der Vorsteher des Bildungsdepartements, Regierungsrat Stefan Kölliker.

16 Jahre im Hochschulrat

Für die Amtsperiode 2020–2024 hat sich der Rat ohne seinen bisherigen Vizepräsidenten Franco De Zanet (FDP), Kaltbrunn, konstituiert. De Zanet habe die PHSG seit dem Jahr 2004 mit viel Engagement mitgestaltet, heisst es in der Mitteilung der PHSG. Eine hohe Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sei ihm unter anderem genauso wichtig gewesen wie die kontinuierliche Weiterentwicklung der PHSG zu einer innovativen Hochschule. Die PHSG weist in ihrer Mitteilung auf eine grosse Zahl an Projekten hin, die De Zanet umgesetzt hat. Der Hochschulrat und das Rektorat der PHSG bedauern seinen Rücktritt,

heisst es weiter. Zur neuen Vizepräsidentin wurde Maria Gloor-Zigerlig gewählt. Und neu ist Sandro Wasserfallen im Hochschulrat vertreten.

Die sieben Mitglieder des Hochschulrates sind nun Regierungsrat Stefan Kölliker, Präsident, Wil (SVP, bisher), Maria Gloor-Zigerlig, Vizepräsidentin,

St.Gallen (CVP, bisher), Rolf Cristuzzi, Widnau (CVP, bisher), Katrin Glaus, Sevelen (SP, bisher), Heinz Habegger, Neu St.Johann (SVP, bisher), Thomas Rüegg, Rapperswil-Jona (FDP, bisher), und Sandro Wasserfallen, Goldach (SVP, neu).

Zu den wichtigsten Aufgaben des Hochschulrates in der neuen Amtsperiode gehören neben Finanz-, Sach- und Personalgeschäften die Umsetzung der Strategie 2021–2026 sowie die Weiterentwicklung der Führungs- und Organisationsstruktur. Dieses umfassende Projekt soll die Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung weiter intensivieren und so den Austausch unter den Studiengängen der PHSG voranbringen.

Neuer Bildungsrat startet

Mit dem Wechsel zur neuen Amtsdauer 2020–2024 hat der Erziehungsrat, die oberste Schulbehörde des Kantons im Bereich der Volks- und Mittelschule, seinen altbekannten Namen abgelegt: Er heisst neu Bildungsrat. Zudem wird der Rat neu durch den Kantonsrat und

nicht mehr durch die Regierung gewählt. Diese Neuerungen gehen auf eine Gesetzesänderung aus dem Jahr 2018 zurück. Mit dem neuen Namen und der Wahlkompetenz des Parlaments der Veränderung der Aufgaben und Zuständigkeiten einher, teilt die Staatskanzlei mit.

Das Vizepräsidium des elfköpfigen Bildungsrates behält Christina Locher-Vettiger, Abtwil, Lehrerin (CVP). Als Nachfolger für die zurückgetretenen Paul Bollhalder, Bad Ragaz (SVP), und Diego Forrer, Uznach (CVP), wurden Peter Göldi, Gommiswald, Geschäftsführer Region Zürichsee-Linth (CVP), und Andy Benz, St.Gallen, Studiengangsleiter/Dozent PHSG (Grüne), in den Bildungsrat gewählt.

Die Grünen sind aufgrund der Resultate bei den Kantonsratswahlen auf Kosten eines Sitzes der SVP erstmals im Gremium vertreten.

Stefan Kölliker, Bronschhofen, Regierungsrat (SVP), präsidiert den Rat als Vorsteher des Bildungsdepartements von Gesetzes wegen. (eing)



Gerüstet für die neue Amtsperiode: Dem Hochschulrat der PHSG gehören u. a. Thomas Rüegg aus Rapperswil-Jona (3. v.l.) und Regierungsrat Stefan Kölliker (4. v.l.) an. Pressebild